

Kurzbiographie Gertrud Jaffé

in der Gedenkstätte Stille Helden (Recherchestation) in Berlin-Mitte

Die 1903 geborene Gertrud Jaffé lebt in Berlin-Wilmersdorf und konvertiert 1936 zum Katholizismus. Ihr 1932 geborener Sohn Andreas kann noch nach England emigrieren. Gertrud Jaffé wohnt in Untermiete bei der Fürsorgerin Margarete Wünsch, die sie seit längerem kennt.

Als Gertrud Jaffé im September 1942 die Aufforderung zur Deportation erhält, taucht sie unter. Bis Januar 1943 bleibt sie in Berlin und hält sich wohl in Wohnungen auf, deren Bewohner zuvor verschleppt wurden. Über das jüdische Ehepaar Hilde und Fritz Rosenthal erhält sie einen falschen Postausweis, den Eva Hermann, eine Schulfreundin von Hilde Rosenthal, hat ausstellen lassen. Sie schickte diesen Ausweis für die ihr unbekannte Gertrud Jaffé an Margarete Wünschs Adresse. Mit Jaffés eigenem Lichtbild versehen, ermöglicht es ihr dieser Ausweis, Berlin zu verlassen. Von Januar bis Mai 1943 hält sie sich in einem katholischen Müttererholungsheim in der Eifel auf, wo sie sich als "Eva Hermann" ausgibt.

Nach der Festnahme der Caritas-Mitarbeiterin Gertrud Luckner am 24. März 1943 wird schließlich auch Margarete Wünsch verhaftet. Die Gestapo bringt sie unter falschen Versprechungen dazu, Gertrud Jaffé nach Düsseldorf zu locken, wo diese am 30. Juni 1943 verhaftet wird. So findet man auch ein jüdisches Kind, Reha Liebrecht, das Gertrud Jaffé verstecken half. Beide werden im September 1943 nach Theresienstadt und später nach Auschwitz deportiert, wo Reha umkommt. Gertrud Jaffés Spur verliert sich im KZ Stutthof.

Margarete Wünsch, der man eine Unterstützung Jaffés nicht nachweisen konnte, wird nach der Festnahme ihrer Freundin wieder entlassen.

This short biography is based on the book by Jana Leichsenring: The Catholic Church and the Jews". As well, Hans-Josef Wollasch: "Message center of the Archbishop Grober of Freiburg. The investigation files of the Secret State police at Gertrud Luckner 1942-1944